MUSEUMSRAUM + FARBRAUM

MUSEUM SPACE + SPACE FOR COLOUR

KUNST UND SPIELE
mit Drei- und Vierjährigen
im Kunstmuseum

ART AND PLAY
with three and four year olds
in the art museum

2
Vorwort KUNST UND SPIELE
Editorial ART AND PLAY

7
RAUM
SPACE

11
Raum und Architektur
Space and Architecture

15
Raum und Farben
Space and Colours

19
Raum und Material
Space and Material

23
Raum und Form
Space and Shape

29
Raum und Linie
Space and Line

33
Raum und Konstruktion
Space and Construction

36
Ästhetische Erfahrung und Spiel
Aesthetic Experience and Play

43
MALEREI
PAINTING

47
Alle Farben
All Colours

53
Geheimnisvolle Farb-Verläufe
The Mysterious Running of Colours

59
Linien-Wirrwarr
Line-Jumble

65
Welche Form hat mein Bild?
A Picture? An Object?

71
Weiß
White

77
Spuren mit Erde
Traces of Earth

KUNST UND SPIELE – ästhetische Erfahrungen für Kitas im Museum

ART AND PLAY – Aesthetic experiences for preschools at the museum

KUNST UND SPIELE – so lautet das Motto unserer Vermittlungsangebote für Drei- und Vierjährige im Kunstmuseum Bonn und im Museum Wiesbaden, die im Rahmen des gleichnamigen Förderprogramms der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Brandenburger Tor entwickelt wurden.

Wir laden die Kinder, die Erzieherinnen und Erzieher und auch die Eltern ein, spielerisch das Museum und die Kunst zu entdecken! Dazu haben wir mit den Kindern, gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus dem Kita- und Museumsbereich zusammengearbeitet, um altersgerechte, inspirierende und kunstbegeisternde Angebote für einen bereichernden Museumsbesuch zu entwickeln. Zusammen mit den Kindern haben wir sie erprobt, verändert, genossen und uns auch verzaubern lassen.

Beide Museen – in Bonn und in Wiesbaden – beeindrucken durch eine außergewöhnliche Museumsarchitektur. Die darin gezeigten Kunstwerke werden mit KUNST UND SPIELE sinnenreich erlebt, leiblich erfahren und in künstlerischen Prozessen nachvollzogen. Die in dieser Broschüre vorgestellten 12 Module bieten den Kindern und ebenso den Erwachsenen eine Vielfalt an methodischen Zugängen und lassen sich jeweils auf das andere Museum, auf andere Räume und Kunstwerke übertragen.

Die Angebote des Museum Wiesbaden zum Erfahren von RAUM und die im Kunstmuseum Bonn entwickelten Workshops zu MALEREI sind getragen von der Überzeugung, die Kinder den Ort Museum ganzheitlich und spielerisch erfahren zu lassen. Sei es im Atelier im eigenen bildnerischen Gestaltungsprozess oder in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken direkt im Ausstellungsraum – das Museum ist dafür ein idealer Ort. Unsere Aufmerksamkeit für die Kinder richtet sich dabei stets nach ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Begabungen und Fähigkeiten. Kleine Gruppen, Freiräume und Aktionsfelder, multisensorische Methoden und Materialien und nicht zuletzt unsere Haltung von Respekt für jedes Kind in seiner Einzigartigkeit bilden die Basis von KUNST UND SPIELE.

Wir freuen uns auf Sie und die Kinder!

Astrid Lembcke-Thiel und Sabina Leßmann
(Museum Wiesbaden und Kunstmuseum Bonn)

ART AND PLAY – this is the motto for our educational programme for three and four year olds in the Kunstmuseum Bonn and in the Museum Wiesbaden, developed as part of the Robert Bosch Stiftung and Stiftung Brandenburger Tor funding programme of the same name.

We invite children, preschool teachers as well as parents to discover the museum and art in a playful way! For this purpose we have co-operated with children, with professionals from preschools and with museums to create an age-appropriate, inspiring programme to prompt enthusiasm for art on museum visits which everybody can benefit from. Together with the children we have tried out the activities, amended them, enjoyed them and felt enchanted.

Both museums – the Kunstmuseum in Bonn as well as the Museum Wiesbaden – impress with their unusual museum architecture. With our ART AND PLAY programme the exhibited art works can be experienced sensually, the experience bodily practised and the artistic processes can be comprehended. The 12 modules introduced in this brochure provide for children as well as for adults a variety of methodical access and can be transfered to the other museum, to other rooms and other artworks.

The programme of the Museum Wiesbaden to experience SPACE and the programme of the PAINTING workshops developed at the Kunstmuseum Bonn are based on the strong belief that children will playfully experience the museum as a location in its entirety. Whether this be in the studio during their own artistic creative process or whilst encountering artworks directly in the exhibition rooms – for all of this the museum is the ideal location. Our attention is focused on the children and dependent on their different needs, talents and skills. Small groups, an area of freedom and areas for activities, multisensory methods and materials and naturally our attitude to respect each single child as being unique are the foundations for ART AND PLAY.

We look forward to meeting you and your children!

Astrid Lembcke-Thiel and Sabina Leßmann
(Museum Wiesbaden and Kunstmuseum Bonn)

Raum
Space

Der Wahrnehmung von Raum und Architektur kann man sich nicht entziehen.
Wo wir gehen und stehen, sind wir davon umgeben, sie umhüllt uns wie eine dritte Haut.
Der umgebende Raum wird besonders für junge Kinder zur Erfahrung des Körpers, denn Räume erleben wir körperlich und ästhetisch.
So ist die Architektur eines Museums mit Kunstwerken in Räumen an sich schon eine ganzheitliche ästhetische Erfahrung. Grenzen und Begrenzungen als Übergang zu anderen Räumen werden von den Kindern atmosphärisch erlebt, wie besondere Lichtinszenierungen, geheimnisvolle Nischen und Höhen und immer wieder darin: Kunstwerke.

Räume inspirieren und eröffnen imaginäre Räume. Die Auseinandersetzung mit Raum und Kunst steht im Mittelpunkt unserer sechs Module. Vor Ort in der Ausstellung bieten wir Materialien an, die Zeit geben, der Wahrnehmung nachzuspüren und dem Sichtbaren haptisch und leiblich zu begegnen.

Wie klingt der Raum? Wie sehe ich den Raum?
Wie groß erlebe ich den Raum?
Wo bin ich, wo sind die anderen?

We cannot escape our perception of space and architecture. Wherever we go and wherever we stand we are surrounded by both, they envelop us like a third skin. The space surrounding us, especially for young children, becomes a body experience as we experience rooms physically as well as aesthetically.
The architecture of a museum as such with its artworks in exhibition rooms is an integrally aesthetic experience. Children experience borders and boundaries as transition points to step into atmospherically different rooms, these may have special light stagings, mysterious alcoves and surprising heights and in each new room the children will always find: artworks.

Rooms inspire and open imaginary spaces. Involvement with space and art will be the central aspect of the following six modules.
In situ in the exhibition rooms we provide materials which will also open up time to sense our perception and to encounter the visible in a haptical and physical way.

How does the room sound? How do I see the room? How large do I feel the room is? Where am I and where are the others?

Rebecca Horn Jupiter im Oktogon [Detail], 2007; Stahl, 4 Spiegel, vergoldeter Trichter, Motoren, Elektronik, Höhe ca. 12 m, Durchmesser 200 cm; Museum Wiesbaden / Jupiter im Oktogon [Detail], 2007; 4 mirrors, golden funnel, engines, electrical, height apr. 12 m, diameter 200 cm; Museum Wiesbaden

Raum und Architektur
Space and Architecture

Für Installationen, die für einen spezifischen Raum entwickelt werden, spielt der sie umgebende architektonische Raum eine maßgebliche Rolle. Ziel ist dabei immer, Sehweisen zu verändern und die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.

Ein Kunstwerk, das über einen Spiegel den Blick zur Decke leitet, oder auch generell der Einsatz von Spiegeln bei der Museumserkundung haben eine faszinierende Wirkung. Die Wahrnehmung des Raumes wird verändert und lädt ein, der Vielfalt des so Sichtbaren nachzuspüren. Die Betrachtenden begegnen sich dabei selbst im Spiegelbild und gleichzeitig der gespiegelten Architektur.

Die Kinder benutzen:
Runde Spiegelscheiben aus Kunststoff (Durchmesser 15 cm; jeweils in einem Futteral verborgen).

Materialien erforschen:
Die Kinder entdecken mithilfe ihrer Spiegel den Raum in Analogie zum Kunstwerk. Mit kleinen handlichen unzerbrechlichen Spiegeln lassen sich auch grundsätzlich Architektur und Räume im Museum lustvoll entdecken. Dabei sind nicht nur Hände und Arme,

For installations which have been designed for a specific space the surrounding architectural space plays a significant role. It is always the aim of these installations to modify the way of seeing and to question our own perception.

A piece of art which directs the view via a mirror up to the ceiling or the use of mirrors in general for exploring a museum has a fascinating effect. It modifies the perception of the space and invites one to explore the variety of new prespectives. The observers encounter themselves in the reflection of the mirror and at the same time they encounter the architecture reflected in the mirror.

The children use:
Round mirror discs made of plastic (diameter 15cm; each enclosed in a case).

Exploring materials:
Using their mirrors the children explore the space corresponding to the piece of art. With small, handy and nonbreakable mirrors the museum's architecture and rooms in general can be discovered in an enjoyable way. In doing so, not only the arms and hands

sondern der ganze Körper in Bewegung. Unterschiedlichste Details werden entdeckt und bieten Gesprächsanlässe.

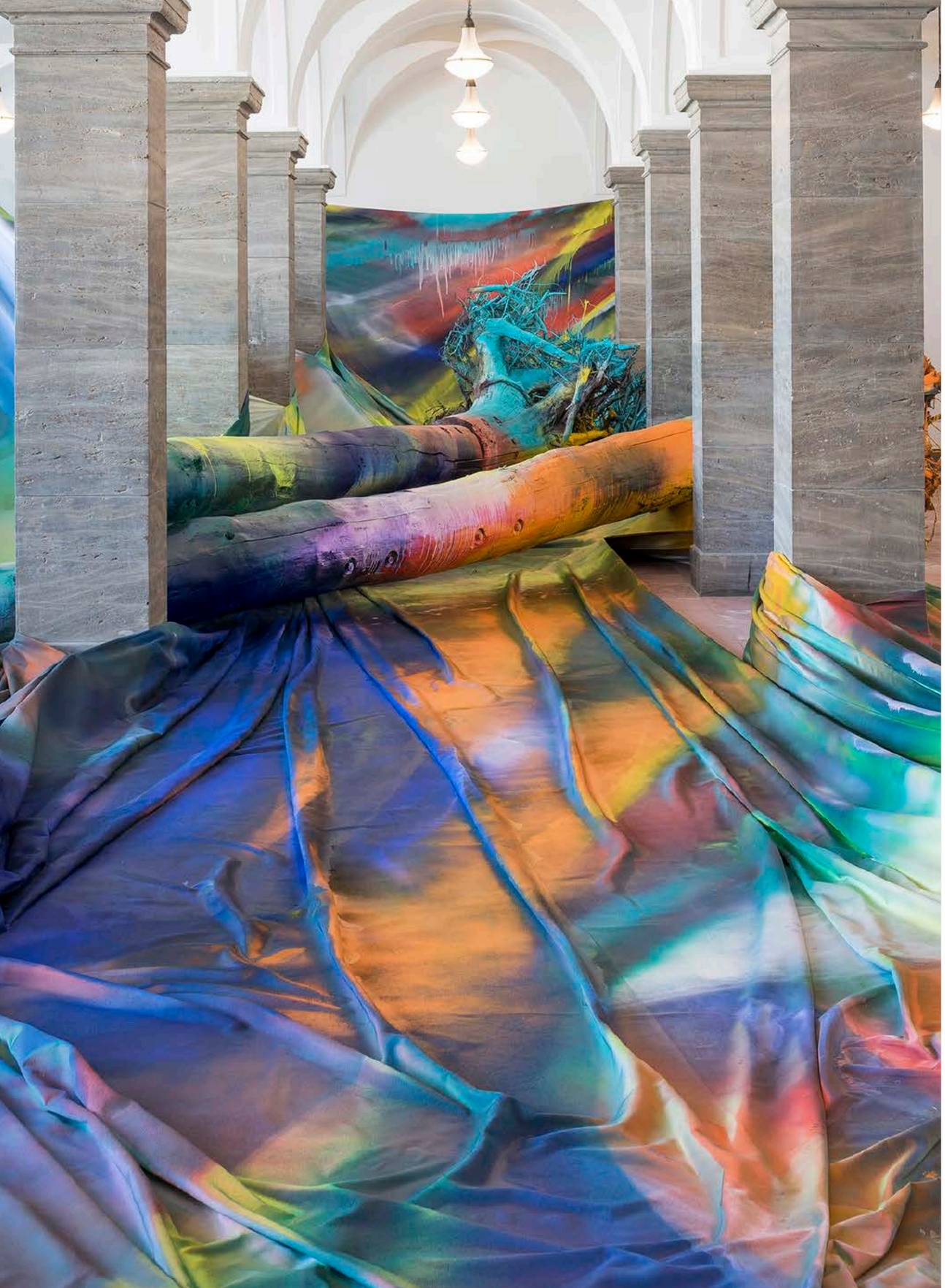
Variationen und Hinweise:
Im Alter zwischen sechs und 18 Monaten entwickeln Kinder die Fähigkeit zum Selbst-Erkennen im Spiegel. Grundsätzlich sind das eigene Spiegelbild und Spiegelungen für junge Kinder von Interesse und Faszination. Die hier verwendeten Spiegelscheiben eignen sich in jedweden Räumen, um spannende Blickwechsel zu vollziehen.

move but the whole body is in motion. Most varying details can be discovered and offer topics for conversation.

Variations and tips:
At the age of between six and 18 months children develop the ability of self-recognition in the mirror. Young children generally show interest in their own reflection in the mirror and in reflections as such and they are fascinated by them. The mirror discs are suitable for all types of rooms to encounter exciting changes of perspective.

Die Kinder erforschen selbständig über den Spiegel den Raum und lenken dabei autark ihren eigenen Blick auf die sich verändernden Perspektiven. Beim spielerischen Hantieren mit den Spiegelscheiben erfahren sie die Architektur neu und anders als gewohnt.

The children are able to explore the space independently with only the aid of their mirrors and direct their own view themselves towards their changing perspectives. With the playful handling of the mirror discs the children experience architecture in a new and different way than they have been used to.



Katharina Grosse Sieben Stunden, Acht Stimmen, Drei Bäume [Detail], 2015; Bäume, Stoff, Farbe; Museum Wiesbaden / Seven hours, Seven voices, Three trees [Detail], 2015; trees, paint, fabric; Museum Wiesbaden

Raum und Farben
Space and Colours

Gemeinsam umwandern wir die Kunst im Raum, betrachten sie von allen Seiten, oben, unten, wechseln den Blickwinkel, entdecken Durchblicke, kommen nah heran, schauen mit Abstand.
Wir erzählen, assoziieren, philosophieren über Farben im Kunstwerk, im Raum, über uns selbst und die Alltagswelt der Kinder.

Die Kinder benutzen:
20 Jongliertücher in unterschiedlichen Farben .

Wir lassen die Tücher haptisch erfahrbar in den eigenen Händen verschwinden und öffnen sie dann einen kleinen Spalt breit. Wie verändern sich die Farben des Kunstwerks, wenn man sich das Tuch über den Kopf legt?
Und wenn wir die Tücher alle zusammen in die Luft werfen?

Aktionsraum
Mit Hilfe von Seilen lässt sich ein Aktionsraum auf dem Boden auslegen, der uns und auch den Kindern Sicherheit gibt. Hier können die Kinder zeichnerisch ihre Empfindungen, Stimmungen und gesammelten Eindrücke ausdrücken.

We walk around the artwork in the room, view it from all sides, look up, look down, change our angle of view, discover gaps to look through, we come close, we step back again and view.
We talk, we associate, we philosophise about colours in this artwork, in the room, about ourselves and about the children's everyday world.

The children use:
20 juggling scarves in different colours.

As a haptic experience we let the scarves disappear in our hands and then we open our hands a little.
How do the colours of this piece of art change if we place the scarf above our heads? Or if we all throw our scarves into the air at the same time?

Action space
Using ropes an action space can be laid out on the floor which can provide the feeling of assurance to us and the children. Children can in this action space express their sentiments, vibes and gathered impressions by drawing.

In der Ausstellung arbeiten wir mit großem Malervlies als Unterlage, großen Papieren und weichen Buntstiften.

Welche Farbwirbel können zeichnerisch entstehen? Wo landet welche Farbe?
Alle Zeichenblätter werden am Ende zu einem großen Werk zusammengelegt, so wie die raumgreifende Installation der Künstlerin.

Variationen und Hinweise:
Die so gemachten Erfahrungen im Museumsraum lassen sich in die Kita hineintragen und dort mit den Bögen illustrieren, weitererzählen und verändern.
Auch dort kann das Spiel mit den zarten farbigen Tüchern die Auseinandersetzung mit Kunst bereichern.

In the exhibition room we work with large painters' dust sheets as a floor covering, with large sheets of paper and with soft coloured pencils.

Which colour whirls can emerge by drawing?
Which colour is landing where?
At the end all of the drawing sheets will be combined to create a compact piece of art similar to the artist's space-consuming installation.

Variations and tips:
The experiences from the museum space gathered in this way can be transferred into the preschool environment and with the sheets of paper the children's experiences can be illustrated, retold and modified.
Play with gentle coloured scarfs can also enrich the engagement with art there.

Das Tuch „wächst" aus der Hand in den Raum hinein und öffnet sich wie eine Blüte. Ein staunendes, eigenständiges Erfahren von handhabbarer Farbe durch das zarte, transparente Tuch ist lustvoll und faszinierend. In der Wiederholung öffnen alle im Kreis gleichzeitig die Hände mit den in ihnen verborgenen Tüchern, so dass eine „Tuch-Farb-Explosion" entsteht, den Farbeffekten im Kunstwerk ähnlich.

The scarf 'grows' from our hands into the room and it opens like a blossom. This amazing first hand experience of tactile colour using this soft transparent scarf is exciting and fascinating. Whilst repeating the process everybody in the circle opens their hands with the hidden scarves at the same time to spark a scarf-colour-explosion similar to colour effects in the artwork.

Angela Glajcar Terforation [Detail], 2017 / 002/; 90 Papierbahnen; Museum Wiesbaden / Terforation [Detail], 2017 / 002/; 90 paper webs; Museum Wiesbaden

Raum und Material
Space and Material

Die Wirkung einer Arbeit ganz aus Papier fasziniert und irritiert zugleich, wenn sie in großen Dimensionen den Raum füllt.
Papier als künstlerisches Material hat einen starken Alltagsbezug zu der Lebenswelt der Kinder. Techniken wie Reißen, Knicken, Knüllen, Schneiden und Falten sind ihnen vertraut.

Mit den Kindern inspizieren wir gemeinsam Abstände, Höhen und Tiefen, Durchblicke und Einblicke. Das genaue Umrunden des ganzen Werks im Raum, ebenso wie das Betrachten von Details und Besonderheiten – hier die sichtbaren Risskanten – helfen, die angewandten Techniken zu erschließen.

Die Kinder benutzen:
Zeichenpapier mit leicht rauer Papieroberfläche, schwarzes Tonpapier als Trägermaterial.

Das Arbeiten in unmittelbarer Nähe zum Kunstwerk mit gleichem Material ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der gewählten Technik der Künstlerin.
Die Papierabrisse werden als Dokumente

The effect of an artwork made entirely of paper is fascinating and at the same time irritating if it fills the room with large dimensions.
Paper as an artistic material proves a strong everyday relation to the living environment of the children. They are familiar with techniques such as tearing, creasing, crumpling, cutting and folding.

Together with the children we inspect distances, heights and depths, looking through and looking into something. The attentive walking around the whole piece of art in the room as well as the viewing of details and peculiarities – here the visibly torn edges – helps us to reveal the techniques used.

The children use:
Drawing paper with a slightly abrasive surface, black construction paper as support material.

Working next to the piece of art with the same material enables an intensive engagement with the artist's chosen technique.
The torn off pieces of paper will be placed

des ästhetischen Prozesses auf dem Trägermaterial positioniert und fixiert.
Die so entstandenen Arbeitsergebnisse geben in der Kita die Möglichkeit, sich mit Material und Raum sowie dem „Sound“ eines künstlerischen Prozesses weiter auseinanderzusetzen.

and fixed onto the support material as documents of the aesthetic process.
The work results generated this way also open opportunities to continue at the preschool to engage further with material and space and also with the ‘sound’ of an artistic process.

Die Kinder erleben das Versinken und Eintauchen durch das körperlich erfahrbare und hörbare Reißen des Papiers vor Ort in den Ausstellungsräumen. Eine Vielfalt von gerissenen Formen, angefangen von großen Streifenbahnen bis hin zu kleinsten Schnipseln, entsteht.
The children experience the immersion into the topic whilst physically practising and also hearing the tearing of the paper directly in the exhibition rooms. A variety of torn shapes emerge starting with large paper belts down to the tiniest scraps of paper.

David Novros Salidas, 2017; Öl auf Leinwand; Museum Wiesbaden / Salidas, 2017; oil on canvas; Museum Wiesbaden

Raum und Form
Space and Shape

Was ist das? Ein Bild? Oder ganz viele? Welche Formen sind zu sehen? Aus was sind sie gemacht? Welche Farben hat der Maler benutzt? Woran erinnern sie?

Sich mit räumlichen Beziehungen auseinanderzusetzen und räumliche Vorstellung zu entwickeln, ist für Kinder ab dem Beginn des 2. Lebensjahres von Bedeutung.
Diese Kompetenzen finden Vertiefung in der Betrachtung von Malerei, die auf geformten Leinwänden, sog. Shaped Canvas, gemalt ist. Es sind Bildwerke, die von dem bekannten rechteckigen Format abweichen und deren Bildinhalt in einem Verhältnis zur Form der Leinwand steht.
So spielen sowohl die Formen um das Bild herum als auch die Form des Bildes selbst eine wichtige Rolle. Das Bild gleicht auf diese Weise einer flachen Skulptur an der Wand.

Die Kinder benutzen:
Verschiedene geometrische Holzformen in unterschiedlichen Farben.

Beim Betrachten und Befühlen der Formen entstehen Gespräche über Farben und Art der Form.

What is this? One picture? Or many of them? Which shapes can be seen? What are they made of? Which colours have been used by the painter? What do they remind us of?

Engagement with spatial relations and the development of spatial perception is important for children from around the age of 13 months.
These competencies to perceive space develop further by viewing paintings which are created on shaped canvas. These are paintings which differ from the familiar rectangle format and their topics relate to the shape of the canvas.
We realise that the shapes surrounding the picture as well as the shape of the picture itself play an important role. The picture may therefore resemble a flat sculpture on the wall.

The children use:
Various geometrical pieces of wood of different colours.

Whilst looking at and touching the pieces of wood conversations develop about colour and the form of the shape.

Eine Verarbeitung des Wahrgenommenen durch das Zeichnen mit weichen Wachsstiften gibt Raum für individuelle, vertiefte Auseinandersetzung mit dem Erfahrenen. Linien werden zu Formen, Farben frei gewählt

Im Zusammenhang mit der großen Malerei „Salidas“ auf Shaped Canvas, benutzen wir Registrierpapier, das Linien und Gitterstrukturen anbietet, ganz so, wie es der Künstler für seine Vorüberlegungen und Entwürfe auch tat.

Uns ist wichtig:
Das gemeinsame Aus- und Einrollen der Malunterlagen sowie das Zusammenräumen der Stifte und benutzten Gegenstände stärken die Gruppenzugehörigkeit und erhöhen das Selbstwirksamkeitserleben der Kinder.

Painting with soft crayons creates room for individual advanced engagement with the experiences the children have gained. The children process their observations. Lines turn into shapes, colours can be chosen.

Related to the large painting ‘Salidas’ on shaped canvas we use scaled paper which offers lines and grid structures, just as the artist did for their preliminary considerations and drafts.

It is important to us:
Unrolling and taking up the floor covering as well as the tidying of the pencils and other equipment together strengthens team spirit and the children’s self-reliance.

Die Kinder legen alleine oder zusammen, von den Impulsen des raumbestimmenden Kunstwerks angeregt, eigene freie Form-Kompositionen. Ein Jedes wählt seine Farben und bestimmt so seinen Entwurf in einer spielerischen Aneignung des Materials.

The children put – alone or in a group – a shape-composition together which has been inspired by the impulse of the artwork that characterises the room. Each child chooses his own colour and defines in this way their own design by a playful acquisition of the material.

Robert Seidel Grapheme [Detail], 2013; Projektionsskulptur, 4 Projektoren, HD-Zuspieler, Stereolautsprecher, Spiegelwand, Ton von Heiko Tippelt; Museum Wiesbaden / Grapheme [Detail], 2013; Projection sculpture, 4 projectors, HD player, stereo speakers, mirror wall, sound by Heiko Tippelt; Museum Wiesbaden

Raum und Linie

Space and Line

Um zu einem besonderen Ort im Erfahrungsraum Museum zu gelangen, ergeben sich bereits auf dem Weg durch das Haus faszinierende Blickachsen, Größenverhältnisse und neue Eindrücke. Mit einem spielerischen und haptischen Zugang lässt sich eine solche Wegstrecke bereits lustvoll erfahren. Farbige transparente Gelpads zum Durchschauen verändern Sichtweisen.

In vielen Kunstwerken spielen Linien eine zentrale Rolle als Gestaltungs- und Formelement. Die Linie erfüllt in der Malerei verschiedene Funktionen. Mit ihr kann man Formen kennzeichnen und so Objekte definieren. Sie kann als eigenständiges Element in einem Bild erscheinen, aber auch als Form für einen bestimmten Gegenstand selbst stehen.

Im Kunstwerk entdecken wir die vielen, sich wandelnden Liniengeflechte, die durch eine Videoprojektion an den Wänden entstehen. Kunststoffgespinste hängen dreidimensional im Raum und werfen Schattenlinien auf den Boden.

To get to a specific location in the museum as a space for experience on the way through the building we can already encounter fascinating angles of view, proportions and entirely new impressions. With a playful and haptical approach these routes can be very exciting. Using coloured transparent gel pads to look through on our way can already transform our views.

In many artworks lines play a central part as a creating and shaping element. Lines take on various roles in painting. Using lines, shapes can be marked and consequentially objects can be defined. A line can appear as an independent element in a picture but it can also stand as part of a shape presenting a certain object.

In an artwork we discover the many changing line meshes which develop via a video projection on the wall. Plastic weaves hang three-dimensionally in the room and project shadowgraphs onto the floor.

Ein dynamischer Prozess von Linienbildern entsteht auf dem Boden. Linien-Verwirrungen, Überschneidungen, Verbindungen, Verdichtungen, Häufungen und Auflösungen. Mit den Armen lassen sich Linienbilder in die Luft „zeichnen“ und mit einer Taschenlampe die gelegten Linien auf dem Boden „nachfahren“.

On the floor a dynamic process of line pictures develops. Line entanglement, overlapping, connections, consolidations, clusterings and dissolvings. With our arms we can ‘draw’ line pictures into the air and with a torch we can ‘follow’ the laid out lines on the floor.

Die Vielfalt dieser Linien lädt zu einer spielerischen Auseinandersetzung ein, um die Möglichkeiten von Linienbildungen haptisch nachzuvollziehen.

Die Kinder benutzen:
Weiße Nylonschnüre, jeweils ca. 3–4 m lang (Stärke: 1,5 mm).

Variationen und Hinweise:
Das Bewusstsein für Linien in ihrer großen Vielzahl an Erscheinungsformen ist geschärft und lässt sich im Kita-Alltag und in künstlerischer Praxis weiter „spinnen“. Siehe auch Linien-Wirrwarr, S.59

The variety of these lines invites playful involvement to reproduce haptically the possibilities of creating lines.

The children use:
White nylon ropes, each 3–4m long (1.5 mm thick).

Variations and tips:
The awareness of lines in their large variety of appearance has been extended and can be ‘spun’ further in everyday preschool life and in artistic practice. (See Line-Jumble, p.59)

Ilya Kabakov Der Rote Waggon [Detail], 1991; Rauminstallation, Holzkonstruktion, Leinwand, Ölfarbe, Fotokopien, Text, verschiedene Materialien; Museum Wiesbaden / The Red Waggon [Detail], 1991; Room installation, wooden construction, canvas, oil paint, photocopies, text, various materials;

Raum und Konstruktion
Space and Construction

Eine Installation, in der es im weitesten Sinn um Denk-, Lebens-, Handlungs- und utopische Räume geht, lädt dazu ein, den vorhandenen Museumsraum durch selbst gestaltete Raumkonstruktionen zu erweitern.

Die Kinder benutzen:
Ca. 40 Hohlblocksteine aus Holz.
Ein runder Teppich (Durchmesser 2 m) wird zum Zentrum der Aktivität.

Das **Bauen in die Höhe** ist eine leiblich-körperliche Erfahrung.
Manche Steine sind schwerer als andere.
Wie hoch kann ich mich strecken, um den Baustein noch oben aufzusetzen? Welche Durchblicke entstehen? Was sehe ich jetzt, was vorher nicht da war? Entsteht ein Innen- und damit auch ein Außenraum?
Ein Davor und Dahinter?
Ist der gebaute Raum höher als ich?
Wir halten uns in einer Reihe mit ausgestreckten Armen an den Händen. Sind wir so länger als das Kunstwerk?

An installation which in a broader sense touches on the aspects of conceptual space, living space, acting space and utopic spaces invites us to extend the existing exhibition room by creating our own spatial constructions.

The children use:
About 40 hollow wooden blocks.
A round carpet (diameter 2 metres) will function as the centre of this activity.

Building by putting block on top of block is a bodily-physical experience.
Some blocks are heavier than others. How high can I stretch out to put the next block onto the top?
Which peepholes appear? What can I see now that has not been there before?
Has an inner room been created – and hence an external room too? Can I sense that there is now something in front and something behind?
Is my constructed room higher than me?
We hold hands with stretched arms standing lined up next to each other. Is this, our line, longer than the art work?

Der Körper als Maß der Dinge und als selbstwirksames Werkzeug steht im Bezug zum Raum bei dieser Kunstbegegnung im Vordergrund. Die Kinder setzen sich mit ihrem Körper in ein Verhältnis zu den Bausteinen und zum Museumsraum.
Wie in allen Kunstwerken, die im Bezug zum Raum stehen, erfahren die Kinder die Größendimension hier leiblich und besonders über ihr eigenes Körpermaß.
Das Bauen mit Hohlblocksteinen erweitert und ermöglicht ein Bauen in den Raum hinein, in dem immer auch Zwischen-, Innen- und Außenräume entstehen.

Regarding this encounter with art, the body as the measure of all things and as a self-effective tool in relation to the room is the dominant fact. The children put themselves with their bodies in a proportion to the blocks and to the museum room.
As in all artworks which relate to the room children experience here the dimension of size physically and especially through their own body dimensions.
This way of building using hollow blocks expands and enables the building into the room as such, always creating intermediate, internal and external spaces too.

Gebaute und erlebte Räume stellen für die Kinder immer auch Traum-Räume dar, in denen fantastische Ideen entstehen. Diese Bauten spiegeln innere, kindliche Fantasie und Ideen des Möglichen wider.
Built and experienced spaces for children always constitute dream spaces too in which fantastic ideas develop. These buildings mirror children's typical fantasies and ideas of anything being possible.

Ästhetische Erfahrung und Spiel im Museum
Aesthetic experiences and play at the museum

Ästhetische Erfahrungen sind Ausgangspunkt und Grundlage Kultureller Bildung. Die Beteiligung von sehr jungen Kindern am kulturellen und künstlerischen Leben ermöglicht **ästhetische Erfahrungen,** die der Alltag so nicht bietet.

Die Vielfalt der Künste in all ihren Sparten ist wichtiger Impulsgeber für die frühkindliche Kulturelle Bildung. Sie bietet Orte und Gesellschaft, damit die zentralen Momente von Wahrnehmung, Empfindung, Entdeckung des Neuen und seiner Einverleibung erfahrbar werden (vgl. Liebau 2014, S. 104).

Denn im frühkindlichen Lernen sind Sinnestätigkeit und Leiblichkeit, Staunen und Denken, genussvolles Verweilen und spielerisches Erproben untrennbar miteinander verbunden (vgl. Duncker 2010, S.18 ff.).

Ästhetische Erfahrungen, die in der Auseinandersetzung mit den Künsten entstehen, sind immer auch eine Auseinandersetzung mit der Welt.

Es geht um sinnliche Erfahrungen in einer spielerisch-kreativen Auseinandersetzung, auf die sich die Aufmerksamkeit des Kindes im jeweiligen Moment richtet und in dem es sich dabei selbst bildet.

Der „spielerische Modus sinnlicher Weltzuwendung, die noch ohne Bedeutungszuschreibungen auskommt, (…) erlaubt ihnen, ihre Eindrücke frei zu gestalten, zu ordnen und sogleich alles wieder in Frage zu stellen, unabhängig von einem Ergebnis (…)“ (Dietrich/ Krinninger/ Schubert 2012, S. 78).

Dabei spielen Räume eine zentrale Rolle

Gerade der „auratische Ort Museum“ (Preuss/Hoffmann 2017, S.25) mit seinen spezifischen Architekturen und Räumen hat für Kinder der Elementarpädagogik hohen Aufforderungscharakter und bietet Anlässe für Aktivität und lustvolles Erkunden.

Durch die an diesem Ort gemachten ästhetischen Erfahrungen können **Bildungsprozesse** angeregt werden, denn „das Museum ist ein Ort, an dem ein Raum entstehen kann, in dem Dinge und Menschen wechselseitig zum Erscheinen gebracht werden.“ (ebd.).

So erleben Kinder ortsspezifisch einen ganzheitlichen Erfahrungsraum. Potentiale des Forschens, des sich Aneignen Wollens, sowie die schöpferische Lust und Freude der Kinder werden mit und durch alle Sinne geweckt.

Aesthetic experiences are the starting point and the foundation for cultural education. Very young children's involvement in cultural and artistic life enables the children to gain **aesthetic experiences** which everyday life does not offer.

The variety in all art disciplines is an important initiator for early childhood cultural education. It provides locations and company to make the central moments of awareness, sensation, discovering something new and its acquisition experienceable (see Liebau 2014, p.104).

This is because during the early childhood learning process, sensous activity and bodiliness, astonishment and thinking, delightful dwelling and playful experimentation are inseparably connected. (see Duncker 2010, p.18 ff.)

Aesthetic experiences, which are part of the encounter with arts, are always an encounter with the world as such too.

It is all about the sensual experience in a playful-creative encounter which the attention of the child is focused on in the particular moment and in which the child is educating itself. The 'playful mode of a sensual affection for the world which can still manage without attributing a meaning, (...) allows the children to shape and to sort their impressions and to question everything immediately, independent from a result (...)' (Dietrich/Krinniger/Schubert 2012, p.78).

Space plays a central role regarding this aspect

The 'aureatic location museum' (Preuss/Hoffmann 2017, p.25) in particular with its specific architecture and rooms possesses a highly prompting character for children regarding early childhood education and the museum offers occasions for activities and for exciting exploration.

Aesthetic experiences gained at this location can prompt **educational processes** because 'the museum is a location where space can emerge in which objects and people can be alternatingly presented in their appearance.' (ibid.)

This way children experience in relation to a specific location, spatial awareness in its entirety. The potential for exploration, for the wish to gain something as well as the creative passion and joy of the children and by applying all of the senses are brought alive.

Diese Entwicklungsmöglichkeiten in einen gelingenden Transfer zu bringen, ist die anspruchsvolle Aufgabe der Vermittlung in den Kulturinstitutionen.

Im Spiel entfalten Kinder ihre schöpferischen Kräfte

Die Bedeutung des **Spiels** nimmt dabei im Kontext der frühkindlichen Kulturellen Bildung eine wichtige Rolle ein. Denn: **„Die Entwicklung differenzierter kultureller Bildung beginnt im Spiel"** (Ursula Stenger 2010, S.37).

Im Spiel entfalten Kinder ihre schöpferischen Kräfte. Sie gewinnen einen Raum zum Experimentieren mit Ideen, Handlungen und Materialien. Im Spiel erfährt sich das Kind aktiv gestaltend, es erwirbt Kommunikations- und Interaktionsformen und baut eine Erfahrungswelt auf, in der es selbst wirksam sein kann. Und gleichermaßen lernt es andere Perspektiven wahrzunehmen, Konflikte zu bewältigen und Probleme zu lösen (vgl. Ursula Stenger 2010, S.37).

Deshalb bieten die Methoden, die bei KUNST UND SPIELE zum Einsatz kommen, Raum und Zeit für den Charakter des Spielerischen. Eine besondere Qualität entsteht, wenn auch die beteiligten Erwachsenen sich im Sinne einer spielerischen, offenen Haltung einbringen.

Museen sind einzigartige Erfahrungsräume

Ausgehend davon, dass frühkindliche ästhetische Erfahrungen Ursprung von Fragen, Erkenntnissen und Bildungsprozessen sind, gehört es zu den zentralen musealen Vermittlungsaufgaben, Raum und Möglichkeiten für künstlerisch-kreative Ausdrucksformen zu schaffen, um neue, ungewohnte Wahrnehmungen zu ermöglichen.

Dabei werden die Angebote im Sinne forschenden Lernens als ästhetischer **Prozess** verstanden und orientieren sich nicht am entstehenden Produkt.

Mit künstlerischen Mitteln geht es darum, die Kinder in ihrem kreativen Ausdruck über sinnliche Erfahrungen zu begleiten, zu stärken und zu fördern.

So kann es den Kindern gelingen, sich die **Welt** an einem für sie noch neuen Ort außerhalb des vertrauten Umfeldes anzueignen: dem Erfahrungsraum Museum

It is the challenging task of teaching in cultural institutions to implement this educational potential successfully.

Whilst playing, children unfold their creative energy

The meaning of **play** occupies another important role in the context of early childhood education, because: **'The development of differentiated cultural education starts with play'** (Ursula Stenger 2010, p.37)

They capture a room to experiment with ideas, actions and materials. Whilst playing, the child, actively creating, experiences itself, the child gains forms of communication and interaction and it builds up a world of experience in which it can act alone. Equally the child learns to perceive other perspectives, to manage conflict and to find solutions for problems (see Ursula Stenger 2010, p.37).

For this reason the methods being used in our project ART AND PLAY offer space and time for the character of playfulness. A special quality develops if the participating adults contribute with a playful and open approach.

Museums are unique places of experience

Based on the fact that early childhood aesthetic experiences are roots for questions, cognition and learning processes, it is part of the central tasks of teaching in museums to provide space and to create possibilities for artistic-creative ways of expression to enable new, unconventional perceptions.

Activity programmes in the sense of exploring learning are understood as an aesthetic **process** and they are not focused on the developing product.

The aim is to accompany, strengthen and support children in their creative expression regarding sensual experiences with the help of artistic methods.

This way it can be enriching for the children to encounter the **world** – at a location new to them and beyond their familiar environment: in the museum as a place of experience.

LITERATURANGABEN:

Dietrich, Cornelie/ Krinninger, Dominik/ Schubert, Volker. (2013): Einführung in die Ästhetische Bildung. Weinheim: Beltz Juventa.

Duncker, Ludwig/ Lieber, Gabriele/ Neuss, Norbert/ Uhlig, Bettina. (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Liebau, Eckart (2014): Leibliches Lernen. In: Göhlich, Michael/ Wulf, Christian/ Zirfass, Jörg. (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens. (2.Auflage). (S. 102–113). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Preuß, K. & Hoffmann F. (Hrsg.) (2017). Kunstvermittlung im Museum – Ein Erfahrungsraum. Münster-New York: Waxmann.

Stenger, Ursula (2010). In: Duncker, Ludwig/ Lieber, Gabriele/ Neuss, Norbert/ Uhlig, Bettina. (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

REFERENCES:

Dietrich, Cornelie/ Krinninger, Dominik/ Schubert, Volker. (2013): Einführung in die Ästhetische Bildung [Introduction to aesthetic education]. Weinheim: Beltz Juventa.

Duncker, Ludwig/ Lieber, Gabriele/ Neuss, Norbert/ Uhlig, Bettina. (Ed.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule [Education in childhood. The guide for learning at kindergarten and primary school]. Seelze: Klett Kallmeyer.

Liebau, Eckart (2014): Leibliches Lernen [Bodily learning]. In: Göhlich, Michael/ Wulf, Christian/ Zirfass, Jörg. (Ed.): Pädagogische Theorien des Lernens [Pedagogical theories of learning]. (2nd edition). (p. 102–113). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Preuß, K. & Hoffmann F. (Ed.) (2017). Kunstvermittlung im Museum – Ein Erfahrungsraum [Teaching art in the museum – a space for experience]. Münster-New York: Waxmann.

Stenger, Ursula (2010). In: Duncker, Ludwig/ Lieber, Gabriele/ Neuss, Norbert/ Uhlig, Bettina. (Ed.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. [Education in childhood. The guide for learning at kindergarten and primary school]. Seelze: Klett Kallmeyer.

Malerei
Painting

Malen mit Drei- und Vierjährigen im Museum ist vergnüglich, herausfordernd und immer überraschend. Anregungen dazu bieten die Werke von Künstlerinnen und Künstlern in den Museen. Sie setzen den Rahmen für eigene Ideen und Schaffensprozesse.

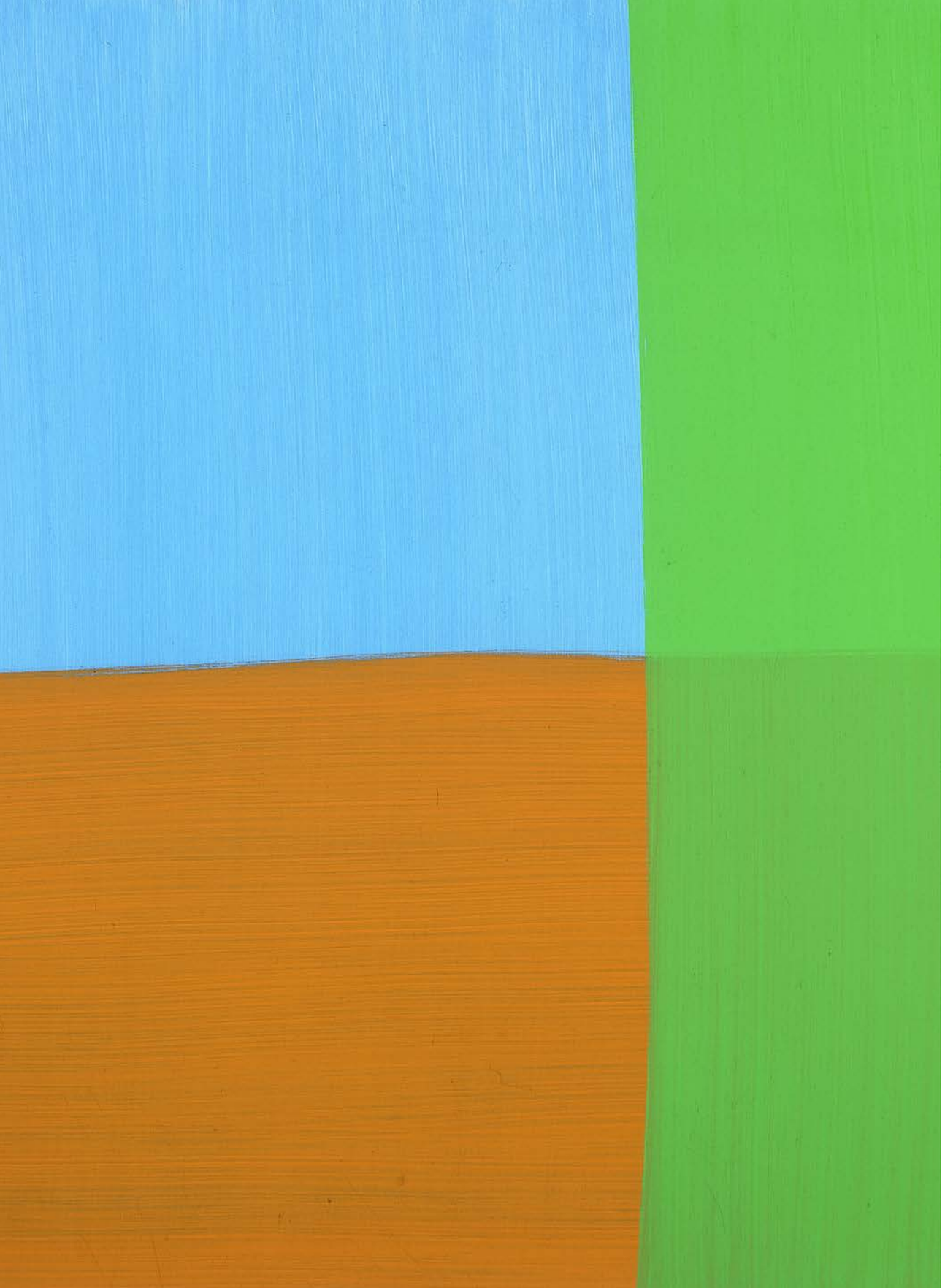
Nicht immer sind Pinsel, Farbnäpfe und rechteckige Papiere die geeigneten oder einzigen Werkstoffe für diese Altersgruppe. Wir haben die Kinder im Museum beobachtet, mit ihnen zusammengearbeitet und Bausteine für die Malerei entwickelt, die einem altersgerechten und spielerischen Umgang mit Farbe und anderen Materialien gerecht werden.

Alle Bausteine beinhalten die Begegnung mit den Originalen in den Ausstellungsräumen und die eigene Arbeit im Museumsatelier.

Painting with three and four year olds is enjoyable, challenging and always surprising. Artists' work as exhibited in museums provides impulses for these activities. It creates the frame for the children's own ideas and creative processes.

Paintbrushes, paint pots and rectangular sheets of paper are not always suitable or are not always the only materials for this age group. We have observed children in the museum, worked with them and developed modules for painting, suitable for this age group to explore colours and other materials in a playful way.

All of our building blocks include encounters with original art works in the exhibition rooms and the children's own work in the museum's studio.



Katharina Grosse Ohne Titel [Detail] (türkis-grün-orange), 1996; 214 x 376 cm; Kunstmuseum Bonn / untitled [Detail] (turquoise-green-orange); 214 x 376 cm; Kunstmuseum Bonn

Alle Farben
All Colours

Farben suchen im Museum!
Die Kunstwerke im Museum zeigen so viele Farben:

leuchtende
kräftige
luftige
sommerliche
winterliche
himmelhelle
kellerdunkle
laute
leise
traurige
fröhliche

Wie viele Blaus gibt es? Hat jedes Rot einen Namen? Ist Sonnengelb das Gleiche wie Sonnenblumengelb?

Search for colours in the museum!
Art works in the museum show so many colours:

bright colours
powerful ones
airy ones
summery
wintry
bright like the sky
dark like a cellar
noisy
quiet
sad
jolly

How many shades of blue exist? Does every shade of red have a name? Is sunny yellow the same as sunflower yellow?

Jedes Papier bekommt seine eigene Farbe!

Die Kinder benutzen:
saugfähige, möglichst helle Papiere (Einpackpapiere); stark verdünnte Temperafarbe in Farbschüsseln; flache 8er oder 10er Borstenpinsel ; alternativ kleine Schwämme.

Mit breiten Pinseln oder Schwämmen machen wir uns an die Arbeit. Dazu färben wir jedes saugfähige Papier mit einer einzigen Farbe ein.

Werkzeuge und Materialien erforschen:
Wie fühlen sich die Pinsel, wie die trockenen Schwämme an? Wofür kann man sie zu Hause benutzen? Welche Geräusche machen sie auf dem Tisch? Und wie nehmen die saugfähigen Papiere die flüssige Farbe auf?

Beim Einfärben der Papiere mit den Malwerkzeugen geraten die Arme in fließende Bewegungen. Von einer Seite zur anderen und wieder zurück, von oben nach unten und umgekehrt. So entstehen gleichmäßige oder auch hellere und dunklere Farbbereiche.

Mehr oder weniger Wasser zur Verdünnung, nur eine Farbschicht oder mehrere Überlagerungen: Eine einzige Farbe ergibt auf den Papieren so viele Nuancen!
Kleine Unterschiede erzielen eine Vielfalt mit großen Effekten.

Ein Papier nach dem anderen wird mit Farbe eingefärbt und wandert auf den Boden. Dort trocknen die Blätter schnell. Die vielen Farbnuancen laden zum Spielen, zum Auslegen von Mustern, zum Ordnen, Verschieben und Vergleichen ein.

Each sheet of paper gets its own colour!

The children use:
absorbent and preferably pale paper (wrapping paper); strongly diluted tempera paint in paint bowls; flat bristle brushes size 8 or 10; alternatively small sponges.

We start our work with broad brushes or sponges. First we paint each absorbent sheet of paper with only one colour.

Explore tools and materials:
How does it feel to touch the brushes, how do the dry sponges feel? What can they be used for at home? Which sounds do they make on the table? How do the absorbent sheets of paper soak up the liquid paint?

Whilst colouring the paper sheets using the painting tools our arms are getting into a flowing movement. From left to right and back, from top to bottom and back again. This way regular or lighter or darker colour sections emerge.

Using more or less water to dilute the paint, applying only one layer of paint or several overlays: One single colour creates so many nuances on the paper sheet! Little differences generate variety with significant effects.

One sheet of paper after the other will be covered with paint and then be put down onto the floor. The sheets dry very quickly on the floor. The many colour nuances provide an invitation to play, to lay out patterns, to sort them, to move and compare them.

Variationen und Hinweise
Ruckzuck sind viele Blätter eingefärbt!
Es macht Spaß, so viele bunte Papiere zu produzieren. Jedes Blatt ist einzigartig.
Falten oder knüllen: Ein gleichmäßig gefaltetes oder auch wild geknülltes Blatt wird vor dem Einfärben wieder auseinandergefaltet. Die Farbe macht die Falten, Knicke und Strukturen des Blattes sichtbar, so ergeben sich Linien und Muster.

Die Menge an Papieren bietet die Möglichkeit, diese weiter zu verarbeiten: Als Mal- und Zeichenblätter, gerissen als Collagematerial oder zerknüllt zum Bauen einer großen Plastik.

Variations and tips:
In no time at all, lots of sheets are coloured! It's great fun to produce so many coloured paper sheets. Each sheet is unique.
Folding or scrunching: a carefully folded or even fiercely scrunched sheet will be smoothed out again before the colouring. The paint makes the folds, creases and structures of the sheet visible and lines and patterns appear.

The amount of paper sheets suggests the opportunity to continue to process them. They become sheets for paintings or drawings, ripped to be used as collage material or scrunched as material for building a large sculpture.

Nachhaltig: Ein Vorrat an unterschiedlich gefärbten Papierbögen kann den Kauf von industriell gefärbten Buntpapieren ersetzen.

Sustainable: A stockpile of various coloured paper sheets can replace commercially bought coloured paper.

David Reed # 617, 2003-2011 [Detail], Öl und Alkyd auf Leinwand, 112 x 483 cm; Kunstmuseum Bonn / # 617, 2003-2011 [Detail], oil and alkyd on canvas, 112 x 483 cm; Kunstmuseum Bonn

Geheimnisvolle Farb-Verläufe

The Mysterious Running of Colours

Viele Künstlerinnen und Künstler nutzen auch den Zufall für ihre Malerei. Sie besprühen, überschütten und beklecksen die Leinwand oder tauchen diese in ein Farbbad. Dann bekommt die Farbe ein Eigenleben, sie verläuft, breitet sich aus, gerät außer Kontrolle.

Staunen als Weltaneignung! Das Museum ist voller Überraschungen. Im Museumsatelier malt der Zufall mit an den kleinen Stoffbildern mit ihren geheimnisvollen Linien.

Many artists make use of coincidences for their paintings. They spray, pour and splash paint onto the canvas or submerge it into a bath of colours. This way the colour starts its own life, it runs and spreads out, it gets out of control.

Amazement as a way to claim the world for myself! The museum is full of surprises. In the museum studio it is coincidence which co-paints on little fabric paintings and their mysterious lines.

Stofflappen-Farben-Bad

Vorspiel: Das Stoffe-Reißen-Konzert
Die Kinder helfen mit beim Reißen der Stoffstücke. Daraus ergibt sich ein Konzert aus hohen und tiefen, aus leisen und lauteren, aus langsamen und schnellen Tönen.
Mit verschiedenen Stoffqualitäten lassen sich unterschiedliche Töne erzeugen.
Es ist hilfreich, die Stoffe bereits mit der Schere vorher einzuschneiden und so die Ansätze zum Reißen zu geben.

A Fabric-Colour-Bath

Prelude: the fabric-tearing-concert!
The children help with the tearing of pieces of fabric. A concert of high and low, quiet and noisy, slow and fast sounds develops.
With different fabric qualities different sounds can be created.
It is helpful to cut into the fabrics with scissors beforehand to mark starting points for the tearing.

Die Kinder benutzen:
weiße oder naturfarbene Baumwollstoff-Stücke (z. B. Nessel), gerissen in Quadrate von ca. 20 × 20 cm; dicke Baumwollfäden; verdünnte Temperafarben in kleinen Wannen.

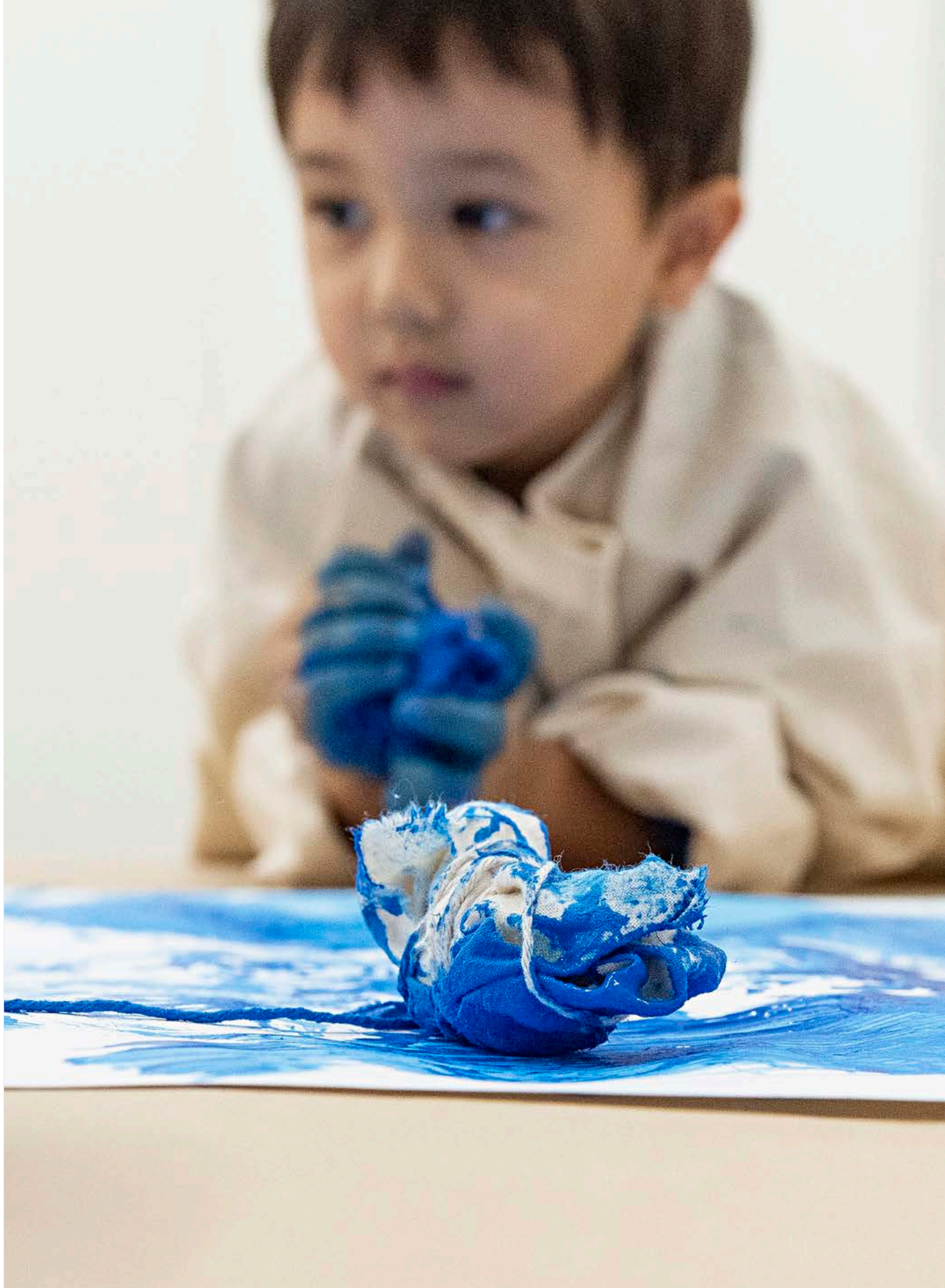
Die Stoffläppchen werden zusammengeknüllt und mit einem Faden möglichst fest zusammengeschnürt und verknotet. Dabei soll ein langes Fadenende hängen bleiben. Beim Wickeln und Verknoten ist Unterstützung notwendig.

Eintauchen, drehen, Farbe einziehen lassen: Nach dem kurzen Bad des Stoffballs in der gut verdünnten Farbe wird der Faden abgewickelt (diesen aufheben!) und der noch farbnasse Stoff auseinandergefaltet.

The children use:
white or natural coloured pieces of cotton (for example untreated cotton cloth), pre-torn into squares of approx. 20 × 20 cm; thick cotton thread; diluted tempera paint in small tubs.

The fabric cloths are crumpled up, tied up with a cord as tight as possible and fastened with knots. A long piece of thread should be left hanging. The crumpling and tying up requires support.

Submerge, turn around, let the colour soak in: after giving the ball of fabric a short bath in the diluted paint the thread should be untied (keep the thread!) and the still colour soaked piece of fabric be unfolded.



Variationen und Hinweise:
Den Stoff stark oder leicht knüllen, den Faden sehr fest ziehen oder locker wickeln, den Stoff in Rot, Blau, Gelb und Orange tauchen.
Die farbnassen, noch nicht aufgeschnürten und am langen Faden baumelnden Stoffbälle können wie „Pinsel" benutzt werden, indem sie alle über ein großes Blatt Papier „springen" gezogen werden und so ihre Farbspuren hinterlassen.

Und dann!
Durch das vorherige Reißen des Stoffes sind einzelne Fäden an den Geweberändern locker, sie lassen sich lösen und herausziehen. Ebenso wie die eingefärbten Baumwollfäden zum Abbinden bilden sie ein buntes Faden-Durcheinander!

Zeigen!
Kinder erfinden viele Möglichkeiten, ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren, die über die Anreihung an der Wand hinausgehen. Lassen Sie die Kinder eigene Formen ihrer Ausstellung finden!

Variations and tips:
Crease the fabric very strongly or only gently, pull the thread tightly or wrap it loosely, submerge the fabric in red, blue, yellow and orange.
The colour soaked balls of fabric, still tied and dangling on the long thread can be used like 'brushes' – let them all 'jump' over a large sheet of paper or pull them across – and they will leave their trace of colour behind them.

And then!
Due to the tearing of the fabric beforehand, separate little threads on the edge of the fabric are loose. They can be unfixed and pulled out. Even the threads used beforehand for tightening can now create a colourful thread-mess!

Show it!
Children invent many variations to present the results of their work, going beyond having their pieces of art lined up on the wall. Let the children find their own way of presenting their work!

So eine Überraschung!
Jedes Stoffstück hat seine eigene ‚Zeichnung'. Die wie von selbst entstandenen Farbmalereien aus Linien und Flächen entstammen dem Abbinden (vgl. Batik). Der Zufall ist bei dieser Malerei mit im Spiel. Auslegen, vergleichen, aufhängen, aneinanderreihen
What a surprise! Each piece of fabric has its own 'drawing'. The seemingly by themselves developed colour paintings consisting of lines and coloured areas have been generated by the tying up (similar to batik dyeing). Coincidence plays its part in creating this painting.
Lay it out, compare, hang it up, line it up.

Linien-Wirrwarr

Line-Jumble

Anna Amadio o.T. [Detail], 2004; Farbstift auf Papier; 289 x 149 cm.
Kunstmuseum Bonn. / untitled [Detail], 2004; coloured pencil on paper;
289 x 149 cm. Kunstmuseum Bonn.

Unsere Faden-Knäuel lassen sich zusammendrücken, auseinanderziehen und verändern. So ergeben sich immer wieder neue ‚Zeichnungen' aus einem Linienwirrwarr. Mit Buntstiften können wir große und kleine Linienknäuel kritzeln: dichte oder lockere, mit dünnen oder dicken Strichen, mit blitzschnellen oder langsamen Bewegungen.

Auch viele Künstlerinnen und Künstler zeichnen oder malen solche Liniengebilde, die sich verdichten oder auflösen. Dafür experimentieren sie mit verschiedenen Farben und Malwerkzeugen. Im Museum können wir ihren Linien mit den Augen oder Fingern in der Luft folgen.

Our bundle of threads can be squeezed, pulled apart and changed. This way new 'drawings' keep on emerging from the line-jumble. We can scribble large or small line-bundles with coloured pencils: dense or loose ones, with thin or thick streaks, with blazing fast or slow movements.

Many artists also draw or paint such line formations which condense or disperse themselves. Aiming for this they experiment with different colours and painting tools. In the museum we can follow their lines with our eyes or with our fingers in the air.

Faden-Bilder und Pinsel-Linien

Die Kinder benutzen:
Nähgarne (die dünnen Fäden eignen sich am besten) oder Fäden der gefärbten Stoff-Bilder; klare, transparente Zellulose-Flachbeutel mit selbstklebender Verschlussseite; Overhead-Projektor, Episkop oder anderer Bild-Projektor; runde Haarpinsel (Gr. 16);

Thread-Pictures and Brush-Lines

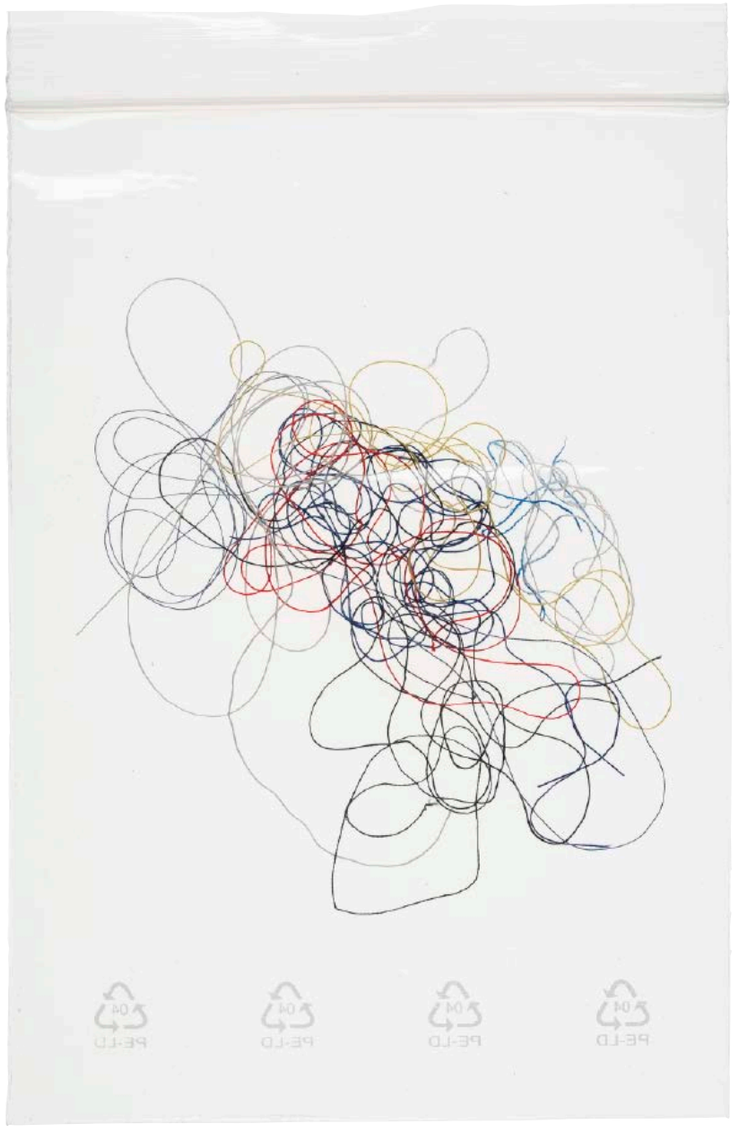
The children use:
sewing thread (thin thread is the most suitable) or threads from the dyed fabric pictures; clear, transparent cellulose flat bags with self-adhesive sealable sides; overhead projector, episcope or other picture-projector; round hair paint brush (size 16);

Temperafarben verdünnt, in kleinen, gut zu haltenden Schüsseln; Papierrolle für Wandzeichnung. Der Raum kann gegebenenfalls verdunkelt werden.

tempera paints, diluted, in small, safely holdable bowls; rolls of paper for wall drawing. The room should be darkened if necessary.

Nähgarnfäden bzw. die Fäden der eingefärbten Stofflappen ergeben ein wirres Faden-Knäuel, das sich durch das Verschließen im transparenten Beutel in ein flaches Faden-Bild verwandelt.

Sewing thread or the threads from the dyed fabric cloth create a tangled thread-bundle which can be turned into a flat thread-picture by being sealed in a flat transparent bag.



Projektionen zeigen neue Dimensionen!
Durch die Projektion der Faden-Beutel erscheinen die Linien vergrößert an der Wand. Je nach Projektionsgerät sind sie schwarz oder farbig. Der Abstand von der Wand bestimmt die Größe der projizierten Linien (Overheadprojektor mit Nähgarn ca. 5 Meter).

Das Faden-Bild wird auf eine horizontale Papierbahn projiziert. Mit einem weichen Haarpinsel und mit stark verdünnten Temperafarben werden die Linien auf dem Papier an der Wand nachgezogen. Nicht nur der Pinsel, auch der ganze Körper gerät dabei in schwungvolle Bewegung.

Wer beginnt? Wer macht weiter? Alle folgen den projizierten und den mit den Pinseln gezogenen Linien. Alle beobachten die Pinselspuren und die wachsende Linien-Malerei. Vielleicht wuchern die Linien auf dem Papier immer weiter, wachsen aus den projizierten Linien weit hinaus! So wird aus einem kleinen Knäuel schnell eine riesige Wand-Malerei.

Projections show new dimensions!
Projecting the thread-bag the lines appear enlarged on the wall. They appear black or coloured depending on the projector. The distance from the wall defines the size of the projected lines (overhead projector with sewing thread distance approx. 5 metres).

The thread-picture will be projected onto horizontally rolled out paper. With a soft-hair paint brush and tempera paints the lines will be copied onto the paper on the wall. Not only the paint brush but also the whole body gets into lively motion.

Who is going to start? Who is going to continue? All of us are following the projected and then the paint brush copied lines. All of us can observe the brush traces and the growing line-painting.
Maybe the lines on the paper will sprawl, they can grow far beyond the projected lines! This is how a little thread-bundle turns into a huge wall painting.

Alles verwandelt sich! Licht aus, Projektor an, und das kleine Faden-Knäuel erscheint als wucherndes Liniengebilde groß an der Wand. Licht an, Projektor aus, und zu sehen sind nur noch die nachgezogenen Linien als ein großes Linien-Wandbild. Es ist ein bisschen wie Zauberei!
Everything is transforming! Light off, projector on, and the little thread-bundle appears as a rapidly growing line-picture large on the wall. Light on, projector off, and only the copied lines can be seen as a large line-wall painting. This is a little bit like magic!

Variationen und Hinweise:
Für satte und lange Pinselstriche soll die Farbe gut verdünnt sein und sich transparent auf die projizierten Linien legen. Dank der Haarpinsel wird die Farbe gut gehalten und läuft beim Malen nicht an der Wand herunter.

Kurven und Kreuzungen: Mit Spielzeugautos können die Kinder die Linien nachempfinden.

Variations and tips:
For rich and long brushstrokes the paint should be well diluted and settle transparently on the projected lines. Thanks to the hair paint brush the paint is well fixed and will not run down the wall.

Bends and crossroads: The children can follow the lines with toy cars.

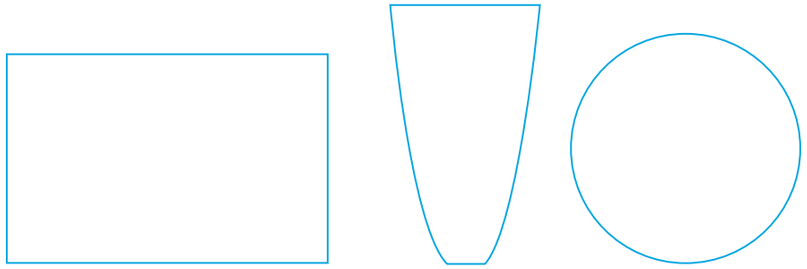
Michael Buthe o.T. [Detail], 1971; Leinen auf Keilrahmen; 231,5 x 81 cm; Kunstmuseum Bonn / untitled [Detail], 1971; canvas on stretcher bar; 231,5 x 81 cm; Kunstmuseum Bonn

Ein Bild? Ein Objekt?

A Picture? An Object?

Nicht alle Bilder sind viereckig , manche haben ganz ungewöhnliche Maße, andere sind rund.

Not all pictures are rectangles, some have very unusual dimensions and others are round.



Manche Bilduntergründe sind nicht nur bemalt, sondern auch bearbeitet, gerissen, gelöchert, geschichtet. Manche Bilder sind flach, andere wachsen in den Raum hinein.
Wir können selber Bilder mit verschiedenen Formen herstellen. Dazu benutzen wir eingefärbte Papiere (siehe ALLE FARBEN), um runde oder anders förmige Bilder zu reißen oder zu schneiden.
Wir können Bildteile übereinander kleben. Dann wird aus dem Bild ein Objekt.

Im Museum machen wir uns auf die Suche nach Kunstwerken mit unterschiedlichen Bilder-Formen, mit Schichtungen und ungewöhnlichen Oberflächen.

Some bases for pictures are not only painted on but are treated, torn, perforated or layered. Some pictures are flat while others grow into the room.
We can easily create pictures with different shapes ourselves. We use the dyed paper sheets (see ALL COLOURS) to tear or cut curves or other shapes.
We can glue parts of pictures on top of each other. This way the picture transforms into an object.

In the museum we are looking for art works with irregular picture-shapes, with various layers or with unusual surfaces.

Bild-Objekt

Obsttüten, Styroporplatten, Holzstücke oder Bierdeckel: Diese Materialien können als Bildträger, also als Untergrund für Farbe dienen. So entstehen „Obsttüten-Gemälde", „Dreiecks-Bilder", „Zacken-" oder „Kreis-Bilder". Die Materialien lassen sich von allen Seiten bemalen. Und wenn die Farbe noch nass ist, kann man mit den Bildern andere Bilder malen bzw. drucken.
Man kann die bemalten Bildträger aufreißen, umbiegen oder knüllen. So entstehen Bild-Objekte.

Die Kinder benutzen:
Bierdeckel, Temperafarben, Borstenpinsel oder Pappspachtel, Papier als Untergrund, Bastelleim.

Bierdeckel lassen sich als runde Malgründe nutzen, ihre weiche Pappe lässt sich gut von zwei Seiten bemalen. Auf ihrer rauen Oberfläche zieht die Farbe gut ein und trocknet schnell. Die Farbe kann direkt auf den Bierdeckel gekleckst werden, sie lässt sich mit dem Pinsel oder einem Pappspachtel gut verteilen.
Beim beidseitigen Bemalen hinterlässt die nasse Farbe unweigerlich ihre Spuren auf dem Untergrund. So wird das Bild zum Stempel, und schafft weitere Bilder. Die weiche Pappe des Bierdeckels lässt sich biegen, reißen und verändern. Am Ende fügt sich alles zusammen, und die Bierdeckel werden auf dem Untergrund festgeklebt.

Variationen und Hinweise:
Kunst braucht Offenheit. Daher gibt es für die Atelierarbeit einen sogenannten gedeckten Tisch mit ausgesuchten Werkstoffen, aber keine bindenden Rezepte. Im Museum erleben die Kinder anhand der Werke der Künstlerinnen und Künstler die enorme Spannbreite an Möglichkeiten und Ausdrucksweisen. Kunstwerke machen Lust aufs Selbermachen und aufs mutige Ausprobieren.

Bilder können die Ergebnisse eines langen Gestaltungsprozesses sein. Kinder verwandeln, überarbeiten, verdecken, verändern, drehen um, machen an anderer Stelle weiter. Dieser Prozess soll offen sein und nicht auf ein Produkt zielen müssen. So lernen Kinder, gestalterische Prozesse zu steuern und dabei Wahlmöglichkeiten zu erkennen. Gleichzeitig erleben sie die Freiheit, sich von diesen leiten und beflügeln zu lassen.

Picture-Object

Fruit bags, polystyrene panels, pieces of wood or beer mats: these materials can function as the base for the art work in general as well as a specific background for colours. This way, 'fruit-bag-paintings', 'triangle-pictures', 'spiky-' or 'circle-pictures' can emerge. The materials can be painted on from all sides. And as long as the paint is still wet, with these paintings we can paint or print further paintings.
The painted on base can be torn open, bent or creased. This way we create picture-objects.

The children use:
beer mats, tempera paint, bristle brushes or cardboard spatulas, paper as base, craft glue.

Beer mats can be used as a round painting base, the cardboard can be painted on from both sides and the rough surface absorbs the paint very well and it dries fast. The paint can be blobbed directly onto the beer mats, it can be spread easily with the brush or with a cardboard spatula.
With painting onto both sides the wet paint unavoidably leaves its traces on the base. This is how the picture turns into a stamp and creates further pictures. The soft cardboard of the beer mat is flexible, it can be torn and altered. In the end everything is put together and the beer mats will be glued onto a base.

Variations and tips:
Art needs openness. Therefore, a so called 'laid out table' with selected material is prepared for the studio work, but there are no obligatory recipes. Getting in touch with art works from artists in the museum enables the children to experience the enormous spectrum of possibilities and ways of expression. Art works encourage you to do it yourself and support your own brave experimenting.

Pictures can be the result of a long creative process. The children transform, rework, cover, change, turn around and continue at another point. This process should be open minded and should not aim to create a specific product. This way children learn to navigate processes and to recognise possibilities of choice throughout a process. At the same time they experience the freedom to be guided and inspired by opportunities.

Nachhaltig: Viele Materialien eignen sich als Bildträger. Viele Werkstoffe lassen sich kombinieren. Restpapiere aller Formate und Formen, die sonst weggeworfen werden, z. B. weit gereiste Briefumschläge, lassen sich verwenden, verarbeiten, bedrucken, in Malerei verwandeln.

Sustainable: Many materials are suitable for use as bases for art works. Many materials can be combined. Left over paper of all formats and shapes which would be otherwise thrown away, for example airmail envelopes, can be used, processed, printed on, turned into paintings.

Weiß
White

Pia Fries Weisswirth [Detail], 2008; Öl und Siebdruck auf Holz, 140 x 240 cm; Kunstmuseum Bonn / Weisswirth [Detail], 2008; oil and screen printing on wood, 140 x 240 cm; Kunstmuseum Bonn

Schneeweiß
grauweiß
schwanenweiß
wolkenweiß
milchweiß
white
wit
bianco
biały
blanco
blanche
beyaz

Snow white
grey white
swan white
cloud white
milk white
weiß
wit
bianco
biały
blanco
blanche
beyaz

Kennt jemand ein anderes Wort für „Weiß"?

Was ist alles weiß?
Ist etwas an unserem Körper weiß?
Die Wände im Museum sind weiß. Warum?
Wie kann man aus Watte eine weiße Wolke formen?
Was passiert, wenn man Weiß mit anderen Farben vermischt?

Im Museum machen wir uns auf die Suche nach weißen Kunstwerken und nach Gemälden mit viel Weiß.

Does anybody know another word for 'white'?

What is white?
What on our body is white?
The museum walls are white. Why?
How can we shape a white cloud from cotton wool?
What will happen if we mix white with other colours?

In the museum we will search for white art works and for paintings with a lot of white.

Weiße Spachtel-Malerei

Die Kinder benutzen:
Zeitungspapier (Seiten mit ungeeigneten Abbildungen aussortieren), weiße Tempera-farbe (pastos aus Flasche), Spachtel (aus dicker Graupappe geschnitten), Krepp-klebeband.

Das Zeitungsblatt wird mit Klebeband auf dem Tisch fixiert. Die weiße Farbe kommt direkt auf das Papier, dort wird sie mit dem Spachtel verteilt, geschoben und weg-gekratzt, mit festem und leichtem Druck, kreuz und quer, mit langen oder kurzen Bewegungen.

Alles weiß! Die Überlagerungen ergeben viele Weiß-Töne. Aber nicht nur die auf-getragene Farbe, auch der Untergrund des bedruckten Zeitungspapiers bestimmt das Weiß und Grau.

Schau genau! Wie unterschiedlich sehen die Ergebnisse aus! Kann man erkennen, dass ganz schnell oder sehr langsam gespachtelt wurde?

Fühlst Du's? Wie fühlt sich die Oberfläche an? Anders als das unbemalte Zeitungs-papier?

Hör mal! Was für Geräusche macht das Papier beim Bewegen, Blättern und Knittern? Anders als das unbemalte Zeitungspapier?

White spatula painting

The children use:
newspaper (pages with unsuitable images to be removed), white tempera paint (pastose from a bottle), spatula (cut out of thick grey cardboard), paint roller, crepe tape.

The newspaper sheet should be fixed onto the table using crepe tape. The white paint goes directly onto the paper and there it will be spread with the spatula or with the roller: it will be shifted, scraped away, with firm or gentle pressure, criss cross, with long or short movements.

Everything white! The overlays create a whole range of shades of white. But not only the applied paint but also the base of news-paper defines the white and the grey.

Have a closer look! How different the results appear! Can we recognise that somebody has used a spatula or rolled very fast or very slowly?

Can you feel it? What does the surface feel like? Different to the unpainted newspaper sheet?

Listen! What kind of sound does the paper make when moved, turned, crinkled? Is it different to the newspaper we have not painted on?

Variationen und Hinweise:
Anstelle von Zeitungen können auch Plakate und vergleichbare Drucksachen verwendet werden. Dabei wird die jeweilige Papier-eigenschaft das Ergebnis deutlich beein-flussen. Der vorgefundene Untergrund mit seinen Farben oder Bildmotiven verleitet zu Übermalungen und damit zu Verfremdun-gen.

Neben Spachteln können auch Walzen zum Einsatz kommen. Die Vorgehensweisen un-terscheiden sich motorisch und auch in den Ergebnissen. Die Oberflächen wirken von der Rolle gleichmäßiger eingefärbt, während die Spachtel einen eher malerischen Duktus mit unterschiedlich dicken Farbschichten erzielen.

Nachhaltig:
Abfall- und Verpackungspapiere sind reiz-volle und kostenlose Malgründe. Um diese mit Farbe lebendig zu machen, reicht ein einziger Farbton! Weiß bietet bei seiner Einfachheit und Zurückhaltung besonders viele Überraschungen. Auch Wandfarbe kann verwendet werden.

Variations and tips:
Instead of newspapers, posters or similar print products can be used as well. The specific character of the paper will have a significant impact regarding the result. The selected base with its colours or images tempts one to overpaint which results in an unconventional transformation of the original paper.

Beside spatulas, rollers can also be used. The procedures are different regarding the movements as well as the results. Using the roller the surfaces appear more consistently painted whilst spatulas result in a lively painting style with varying thick paint lay-ers.

Sustainable:
Waste and packing paper are an appealing and also free painting base. To liven them up with colours one single colour is sufficient! White, with its simplicity and restraint, offers many surprises. Wall paint can also be used.

Die Verwandlung des Papiers, das geheimnisvoll erscheinende Durchscheinen der Druckerschwärze, die vielen Nuancen von Weiß und die sinnliche Erlebbarkeit der eingefärbten Papiere machen Zeitungspapier zu einer ästhetisch überraschenden Kostbarkeit.

The transformation of the paper, the apparently mysterious shining through of the printer's ink, the many nuances of white and the sensual experience of coloured paper turns newspaper into an aesthetically surprising precious object.

A. R. Penck Lagerblues [Detail], 1974; Acryl auf Leinwand, 270 x 270 cm; Kunstmuseum Bonn / Lagerblues [Detail], 1974; acryl on canvas, 270 x 270 cm; Kunstmuseum Bonn

Spuren mit Erde *

Traces of Earth *

Kinder haben immer Kontakt zu Erde. In ihr zu wühlen, sich mit ihr die Hände schmutzig zu machen, sie zu formen, dies sind für alle Kinder erkenntnisfördernde Ausdrucksformen, die als Erfahrungen nicht fehlen dürfen.

Neben der plastischen Arbeit kann Erde auch für malerisches Schaffen genutzt werden. Die Prozesse ergeben sich von selbst, die Erkundung des Materials führt unmittelbar zu bildnerischen Gestaltungen und Experimenten. Schauen wir also, was passiert!

Das Umland erkunden!
Auf unseren Ausflügen hat die Gruppe mit Neugier angefangen, die Erde zu erforschen. Im dauerhaften Kontakt mit der Erde lernen die Kinder grundlegende Techniken, sich die Welt anzueignen, indem sie mit Erde umgehen, sich die Hände „schmutzig" machen, in ihr graben und sie formen. Die Schlicklandschaft mit ihren in Farbe und Konsistenz unterschiedlichen Bodenarten bietet Gelegenheiten zu Spiel, Begegnung, der Entdeckung neuer Sinneseindrücke.

Children always have contact with earth. To dig in soil, to get their hands dirty with soil, to shape soil, these are all cognitive supporting ways of expression for children which must not be missed out on as experiences.

Alongside with plastic work, soil can also be used for painting work. The processes happen automatically, exploring material leads immediately to artistic design and experiments. Let's have a look what will happen!

Explore the surrounding area!
On our group trips the curious children started to investigate the soil. In continuing contact with earth children learn essential techniques to encounter the world whilst dealing with earth, get their hands 'dirty', dig in the soil and shape it. Mud flat areas with their soils which vary in colour and texture offer opportunities for play, encounters, the discovery of new sensory impressions.

Wie ist die Erde?

hart
krümelig
trocken
wie Creme
krustig
klumpig
macht Appetit
glitschig
schwabbelig
klebrig
schlammig
pulverig

How is the soil?

hard
crumbly
dry
like creme
crusty
lumpy
whets the appetite
slick
wobbly
sticky
muddy
powdery

Können wir noch mehr Erde sammeln? Sie in die Kita tragen, sie da mit Wasser gießen, damit sie weicher wird?

Wir brauchen **Wasser**.
Der **Schlamm** ist anders als die Erde, weil der Schlamm graues Wasser ist. Den Schlamm macht man mit **viel Wasser** und mit Erde. Die Erde ist **braun**, weil sie nass ist; die andere ist trocken, die trockene Erde ist **grau**. Die nasse Erde ist braun mit viel Schlammwasser.

Die Kinder benutzen:
Erde, Wasser, Wannen. Stöcke, Malunterlagen (Pappe, Papier, Styroporplatte).

Wir können mit der Erde malen, was wir wollen.
Klar.
Mit dem Pinsel ist es einfacher.
Mit dem Pinsel kann man etwas malen, mit der Erde auch.
Auf der Erde kann man **malen**.
Ich **schreibe**.
Ich hab ein Mädchen gemalt.
Das haben wir mit den Fingern gemacht.

Im Museum finden wir Anknüpfungspunkte an Braun und Grau, an Fingermalereien, an Schlamm und an Bilder von Landschaften, in denen man Erde sammeln könnte.

Can we gather more soil? Take it to the preschool, add water there to make it softer?

We need **water**.
Mud is different from soil, because mud is grey water. We make mud with **a lot of water** and with soil.
The soil is **brown** because it is wet; the other soil is dry, the dry soil is **grey**. The wet soil is brown with lots of muddy water.

The children use:
soil, water, tubs, sticks, base for paintings (cardboard, paper, polystyrene panel).

We can paint what we want with soil.
Of course.
It is easier with the paint brush.
With the paint brush we can paint something, with soil too.
We can **paint** on soil.
I am **writing**.
I have painted a girl.
I have done it with my fingers.

In the museum we can find links to the colours brown and grey, to finger painting, to mud and to pictures of landscapes where we could gather soil.

Das Dokumentieren der Geschehnisse und Äußerungen zeigt, was die Scuola dell'Infanzia tagtäglich Jungen und Mädchen ermöglicht, indem sie die Begegnung zwischen unterschiedlichen Sichtweisen und das Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Ausdrucksweisen fördert. Dieser dauerhafte Dialog zwischen Handeln und Denken wird durch Anregungen unterstützt, wobei sich Manuelles, Gedankliches und Emotionales mit Kreativität verbinden, die jedes einzelne Kind in der Begegnung mit anderen und mit deren Umgebung erfährt.

* **Spuren mit Erde | Segni di terra** ist ein Beitrag der Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello, Reggio Emilia. Die Kindertagesstätte fördert seit Jahren den konstanten Dialog zwischen Innen und Außen, zwischen Natur und Kind. Prozessorientierung und die den Kindern zur Verfügung stehenden vielen Ausdruckssprachen für experimentierendes und recherchierendes Arbeiten in Beziehung zur Umgebung und zur Natur stehen im Vordergrund.

Documenting events and remarks show what the Scuola dell'Infanzia facilitates every day to boys and girls supporting encounters of different perceptions and experimenting with different materials and ways of expressing themselves. This permanent dialogue between acting and thinking is supported by impulses connecting manual aspects, thoughts and emotions with creativity which each child experiences in having contact with other people and with their environment.

* **Traces of Earth | Segni di terra** is a contribution of the Scuola dell'infanzia Soliani Scutellari di Brescello, Reggio Emilia. This preschool has been supporting for years the constant dialogue between inside and outside, between nature and child.
Priority is given to focus on the process and to the many expressions for experimenting and research work in relationship to the children's surroundings and to nature.

Achtung: Wasser mit Ton nicht in Kanalisation schütten, Pinsel nicht im Waschbecken auswaschen – der Ton kann die Rohre verstopfen!
Caution: please do not pour water containing clay into the sink or drain, please do not rinse paintbrushes in the sink – the clay can block up the pipes!

REIBEKUCHENTEIG
1000 g

IMPRESSUM
IMPRINT

MUSEUMSRAUM + FARBRAUM. KUNST UND SPIELE
mit Drei- und Vierjährigen im Kunstmuseum

Herausgegeben von
Astrid Lembcke-Thiel/Museum Wiesbaden
Sabina Leßmann/Kunstmuseum Bonn

Konzeption und Texte
Andrea Bosse,
Astrid Lembcke-Thiel,
Sabina Leßmann

Mit einem Gastbeitrag der Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello, Reggio Emilia

Erprobung der Bausteine durch
Berlinda Bakker,
Andrea Bosse,
Wulpekula Schneider sowie die Kinder der Kita Wolke 7 e. V., Bonn, der Kita Sonnenblume e. V. Bonn, der Elterninitiative Tigerbär e. V., der städtischen Kindertagesstätte Rosel- und- Josef- Stock

Übersetzung ins Englische
Andrea and Andrew Reynolds

Fotografien:
Simone Cox (S. 42, 84/85);
David Ertl (S. 82/83);
Bernd Fickert (S. 5, 6, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 24, 26/27, 30, 31, 32, 34, 35, 49, 50/51, 54, 55, 57, 60, 61, 62, 63, 67, 68/69);
Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello, Reggio Emilia (S. 78, 80);
Robert Seidel (S. 28)

ISBN 978-3-943676-12-9

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

© 2020 für die Texte
Kunstmuseum Bonn, Museum Wiesbaden, die Autorinnen

© für den Text S. 36–41
Astrid Lembcke-Thiel

© für die Kunstwerke
Anna Amadio (S. 58):
© 2020 Anna Amadio;
Angela Glajcar (S. 18, 20, 21):
© 2020 Angela Glajcar;

Michael Buthe (S. 64),
Pia Fries (S. 70),
Katharina Grosse (S. 14, 16, 17, 46),
Rebecca Horn (S. 6, 10, 12, 13),
Ilya Kabakov (S. 32, 34, 35),
David Novros (S. 24, 26/27),
A. R. Penck (S. 76),
David Reed (S. 52),
Robert Seidel (S. 28, 30):
VG Bild-Kunst, Bonn 2020

© 2020 für die Fotografien:
Kunstmuseum Bonn, Museum Wiesbaden, Bernd Fickert, Simone Cox, Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello

Lektorat
Sibylle Hoffmann-Merz

Gestaltung
Franziska Becker, trafik / Büro für Gestaltung

Druck
Laserline Berlin

Wir danken
der Robert Bosch Stiftung
Ottilie Bälz, Julia Teek

und der Stiftung Brandenburger Tor
Natalie Kronast, Simone Odentahl, Lena Vorholt

Kerstin Huven (Prozessbegleiterin im Rahmen der Förderung)

Simone Cox und den Kindern und dem Team der Kita Wolke 7 e. V., Bonn

Den Kindern und dem Team der Kita Sonnenblume e. V., Bonn

Valeria Martin und den Kindern und dem Team der Elterninitiative Tigerbär e. V., Wiesbaden

Monika Biberstein und den Kindern und dem Team der städtischen Kindertagesstätte Rosel- und- Josef- Stock, Wiesbaden

Berlinda Bakker, Andrea Bosse und den Teams der Kunstvermittlerinnen im Kunstmuseum Bonn und im Museum Wiesbaden

MEYER-KÖRING. Rechtsanwälte Steuerberater (Workshops KUNST UND SPIELE im Kunstmuseum Bonn)

MEYER-KÖRING
Anwaltstradition seit 1906

Viele Workshops sind inspiriert durch die Reggio Pädagogik. Wir danken Alessandra Ferrari und Federica Rossi (Guastalla/Reggio Emilia) für die Öffnung ihrer Räume und für den kollegialen Austausch. Frucht unserer Begegnungen ist auch ihr Gastbeitrag „Malen mit Erde".

MUSEUM SPACE + SPACE FOR COLOUR. ART AND PLAY
with three and four year olds in the art museum

Chief editors
Astrid Lembcke-Thiel/Museum Wiesbaden
Sabina Leßmann/Kunstmuseum Bonn

Concept and texts
Andrea Bosse,
Astrid Lembcke-Thiel,
Sabina Leßmann

With a guest contribution of the Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello, Reggio Emilia

The modules have been tried out by
Berlinda Bakker,
Andrea Bosse,
Wulpekula Schneider and the children of the Wolke 7 e. V. Kindergarten Bonn, the Sonnenblume e. V. Kindergarten Bonn, Tigerbär parent's initiative group e. V. Wiesbaden, the city council Rosel- und- Josef- Stock Kindergarten Wiesbaden

Translated into English by
Andrea and Andrew Reynolds

Photo credits:
Simone Cox (p. 42, 84/85);
David Ertl (p. 82/83);
Bernd Fickert (p. 5, 6, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 24, 26/27, 30, 31, 32, 34, 35, 49, 50/51, 54, 55, 57, 60, 61, 62, 63, 67, 68/69);
Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello, Reggio Emilia (p. 78, 80);
Robert Seidel (p. 28)

ISBN 978-3-943676-12-9

ALL RIGHTS RESERVED.

© 2020 for the texts
Kunstmuseum Bonn, Museum Wiesbaden, die Autorinnen

© for the text P. 36–41
Astrid Lembcke-Thiel

© for the artworks
Anna Amadio (p. 58):
© 2020 Anna Amadio;
Angela Glajcar (p. 18, 20, 21):
© 2020 Angela Glajcar;

Michael Buthe (p. 64),
Pia Fries (p. 70),
Katharina Grosse (p. 14, 16, 17, 46),
Rebecca Horn (p. 6, 10, 12, 13),
Ilya Kabakov (p. 32, 34, 35),
David Novros (p. 24, 26/27),
A. R. Penck (p. 76),
David Reed (p. 52),
Robert Seidel (p. 28, 30):
VG Bild-Kunst, Bonn 2020

© 2020 for the photographs:
Kunstmuseum Bonn, Museum Wiesbaden, Bernd Fickert, Simone Cox, Scuola dell'Infanzia Soliani Scutellari di Brescello

Edited by
Sibylle Hoffmann-Merz

Design
Franziska Becker, trafik / Büro für Gestaltung

Printed by
Laserline Berlin

We would like to thank
the Robert Bosch Stiftung
Ottilie Bälz, Julia Teek

and the Stiftung Brandenburger Tor
Natalie Kronast, Simone Odentahl, Lena Vorholt

Kerstin Huven (Process supervisor during the funding phase)

Simone Cox and the children and the team of the Kita Wolke 7 e. V., Bonn

The children and the team of Kita Sonnenblume e. V., Bonn

Valeria Martin and the children and the team Tigerbär parent's initiative group e. V., Wiesbaden

Monika Biberstein and the children and the team of the city council Rosel- und- Josef- Stock Kindergarten Wiesbaden

Berlinda Bakker, Andrea Bosse und the communication of art teams at the Kunstmuseum Bonn und the Museum Wiesbaden

MEYER-KÖRING. Rechtsanwälte Steuerberater (Workshops KUNST UND SPIELE at Kunstmuseum Bonn)

MEYER-KÖRING
Anwaltstradition seit 1906

Many workshops have been inspired by the Reggio educational methods. We would like to thank Alessandra Ferrari and Federica Rossi (Guastalla/Reggio Emilia) for opening their rooms for us and for the kind professional exchange of experiences. Their guest contribution "Trace of Earth" is the fruit of our meetings and cooperation.

Die Publikation und das Vermittlungsprogramm wurden ermöglicht im Rahmen des Förderprogramms KUNST UND SPIELE der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Brandenburger Tor

The publication and the educational programme were made possible within the framework of the KUNST UND SPIELE programme of the Robert Bosch Stiftung and the Stiftung Brandenburger Tor.

Robert Bosch Stiftung

STIFTUNG BRANDENBURGER TOR

KONTAKTE
CONTACT

Kunstmuseum Bonn
Helmut-Kohl-Allee 2
53113 Bonn
www.kunstmuseum-bonn.de
bildung.vermittlung@bonn.de

Museum Wiesbaden
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
www.museum-wiesbaden.de
edu@museum-wiesbaden.de

KUNST
MUSEUM
BONN

Museum Wiesbaden